



Wahlen in Bonnhard



Am 12. Oktober kam es in Ungarn zu Kommunal- und Nationalitätenwahlen. Acht Tage später hielt das Bonharder Stadtparlament seine konstituierende Sitzung ab. Im Festsaal des Rathauses legten Bürgermeisterin Ibolya Ferencz Filóné und die neuen Stadträte den Amtseid ab. Die Arbeit der Bürgermeisterin wird in Zukunft von zwei Vizebürgermeistern, von Dr. Csaba Égi und Tibor Szabó (ehrenamtlich) unterstützt. Zum ersten Mal hat das Stadtparlament in der Person von Hilda Markovics und Ferenc Kovács auch zwei ungarndeutsche Mitglieder. Wir dürfen stolz darauf sein, dass sich in ganz Ungarn in Bonnhard die meisten haben auf die deutsche Liste registrieren lassen.

Am 15. Oktober wurde die neue Deut-

sche Selbstverwaltung Bonnhard gegründet. Vor der feierlichen Sitzung im Rathaus gab Dr. Éva Hegedűs, Vorsitzende des Wahlausschusses, die genauen Ergebnisse bekannt.

Nach der ungarischen und der ungarndeutschen Hymne legten auch die Mitglieder der deutschen Selbstverwaltung den Amtseid ab.

Die Mitglieder der neuen deutschen Selbstverwaltung sind:

Ilona Köhler Koch, Vorsitzende

Hilda Markovics, Vizevorsitzende

Gábor Fetzer

Péter Helfenbein

Ferenc Kovács, Außenmitglied

KKI

deutsch von Armin Stein

Wahlen bei den Ungarndeutschen

Als erfolgreich beurteilte Ottó Heinek, der geschäftsführende Vorsitzende der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen die Nationalitätenwahlen. Seiner Meinung nach bedeuten die an die Landesliste abgegebenen fast 30 000 Stimmen eine starke Legitimation für die neue Generalversammlung.

An den Landesselbstverwaltungswahlen wurde die deutsche Nationalität durch eine vom Verein der Deutschen Selbstverwaltungen der Region Nord (ÉMNÖSZ) zusammengestellte Liste von 57 KandidatInnen repräsentiert. Da

die Anzahl der registrierten deutschen Wähler mehr als 25 000, aber weniger als 50 000 war, wird das Ungarndeutschtum auf Landesebene von 39 Personen vertreten.

Das Komitat Tolna wird durch Ottó Heinek, Dr. Mihály Józán-Jilling, Ilona Köhler Koch und Ferenc Fober repräsentiert.

Regionale Selbstverwaltungen konnten in Budapest und in 12 Komitaten gewählt werden.

(Quelle: zentrum.hu; stark gekürzt)



Tarka-Fest

Anfang August wurde nun schon zum 14. Mal das traditionelle Tarka-Fest veranstaltet. Das zweitägige Programm beginnt immer mit einer Branchentagung, der dann verschiedene Unterhal-

tungsprogramme für das breite Publikum folgen. In diesem Jahr schloss sich der Veranstaltungsreihe auch wieder das Sommerfest, der Tag der Tolnauer Deutschen an. Der Höhepunkt der drei

Tage war wohl die Feier der 25-jährigen Städtepartnerschaft zwischen Wernau/Neckar und Bonnhard.

Man feierte also Silberhochzeit. Lesen Sie weiter auf Seite 2.

Wernau – Bonyhád 25

Wernau und Bonnhard feierten Silberhochzeit



*Freundschaft ist wie ein Baum!
Es kommt nicht drauf an
wie hoch er ist,
sondern wie tief die Wurzeln sind!*

entstanden die ersten solchen Partnerschaftsbeziehungen (über die gesprochen und berichtet, und demzufolge dann auch weit bekannt wurden) in den 80-er Jahren des 20. Jahrhunderts. Eine der ersten solchen Städtepartnerschaften entstand 1986 zwischen Fellbach und Fünfkirchen. Aber unter den ersten waren auch Wernau (Baden-Württemberg) und Bonnhard/Bonyhád, die 2014 bzw. 2015 „Silberhochzeit“ feiern. Der Partnerschaftsvertrag wurde nämlich in beiden Städten unterzeichnet, so werden die Jahrestage – mit einem Jahr Unterschied – ebenfalls doppelt begangen.

Eine Städtepartnerschaft ist eine Partnerschaft zwischen zwei Städten oder



Gemeinden, u.a. mit dem Ziel, sich kulturell und wirtschaftlich auszutauschen. (Wikipedia) Vor der Gründung einer Partnerschaft wird meist geprüft, ob es vielleicht schon irgendwelche private Kontakte von Bürgern, örtlichen Würdenträgern oder aber auch von Schulen einer Gemeinde im Ausland gibt, die neu belebt, vertieft werden und dann in eine Städtepartnerschaft münden könnten.

Diese Tatsache schnitt auch Wernaus



Freizeit von Wernauer



Mit über 70 Ministrantinnen und Ministranten der katholischen Kirchengemeinde St. Magnus aus Wernau durften wir Anfang August eine tolle und erlebnisreiche Jugendfreizeit in Bonnhard erleben. Nach einer Stadtbesichtigung und Übernachtung in Budapest, wurden wir am 2. August sehr herzlich im Internat des evangelischen Gymnasiums empfangen.

Die nächsten zehn Tage wohnten wir in den Räumen des Internats und durften

Bürgermeister, Armin Elbl (selbst auch mit ungarndeutschen Wurzeln) an. Er betonte: „Nach dem Zweiten Weltkrieg mussten viele Ungarndeutsche Ungarn verlassen.

Einige knüpften sehr schnell wieder Kontakte zur alten Heimat. Schon in den 60-er, 70-er Jahren gab es bereits feste Verbindungen. So war es eine Selbstverständlichkeit, dass sich Wernau, das sehr-sehr vielen Familien zur neuen Heimat wurde, schon Anfang der 80-er Jahre auf die Suche nach einer Partnerstadt in Ungarn machte.“ Kurz schilderte er dann Entstehung und Geschichte dieser Partnerschaft, würdigte die Tätigkeit der Vorgänger, betonte aber auch die Bedeutung der Vereine, Institutionen und der Bevölkerung.

In den 25 Jahren ist viel passiert, alle Ereignisse, Feste, Geschehnisse aufzählen würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, deshalb sollen hier nur einige stehen: Schüleraustausch, Freundschaften zwischen den Feuerwehreinheiten, Konferenzen, natürlich wurden auch



alle fünf Jahre die Unterzeichnung der Partnerschaft gefeiert, gemeinsame Trainingswochen und Auftritte der Wernauer und der Bonnharder Tanzgruppe, Musikschulen, Kirchen, Jugendtheatergruppe an der Vörösmarty-Grundschule, die Bonnharder Nachrichten... Eindeutige Beweise dafür, dass es sich nicht nur um Treffen der Stadträte und der Kommunalpolitiker handelt.

Man setzte sich zum Ziel, diese ausgezeichneten Kontakte auf zivilen und kulturellen Gebieten auch auf die Wirtschaft auszudehnen sowie die touristischen Gegebenheiten der Partner in die Zusammenarbeit einzubeziehen.

Anwesend waren fast alle Bürgermeister und Würdenträger, die mit dabei waren, als diese Partnerschaft aus der Taufe gehoben wurde, und jene, die in den vergangenen 25 Jahren mit dabei waren: so

Armin Elbl, Mihály Ezer, István Oroszki, Árpád János Potápi und Ibolya Ferencz Filóné. Sie alle teilten in der Festsitzung ihre Impressionen und Erfahrungen mit den Anwesenden – die zu diesem Anlass zahlreich auch aus Wernau anreisten. Aber auch Delegationen aus Bonnharde weiteren Partnerstädten waren anwesend und brachten Glückwünsche aus ihrer Heimat mit. Zum Abschluss sollen hier die Dankworte von Armin Elbl stehen: „Ich wünsche mir sehr, dass wir alle, so wie wir heute hier sind, es schaffen, dass auch in 25 Jahren zur Goldenen Hochzeit so viel Interesse an gemeinsamen Veranstaltungen, an diesen Kontakten und diesem Austausch – insbesondere auf der tänzerischen, auf der musikalischen und der freundschaftlichen Ebene gibt.“

lohn



Ministranten in Bonnhard

die tolle Parkanlage und Sportplätze für unsere Aktivitäten nutzen. Neben verschiedenen Spielen und Sportturnieren unternahmen wir auch einen Ausflug nach Pécs und verbrachten einen erholsamen Tag am Badensee bei Szálka. Ein Höhepunkt unserer Freizeit war natürlich auch das Stadtfest mit der Jubiläumsfeier zu unserer Städtepartnerschaft mit Bonnhard.

Wir erlebten hier einen deutschsprachigen Gottesdienst und wurden sehr

freundlich vom Pfarrer mit Gebäck und Getränken empfangen. Ebenso wurden wir auch im Rathaus von der zweiten Bürgermeisterin empfangen und begrüßt.

Wir fühlten uns in Bonnhard sehr wohl und willkommen. Leider waren die zehn Tage sehr schnell vorbei und wir hoffen deshalb, eines Tages wieder zu einer Freizeit nach Bonnhard zu kommen.

An dieser Stelle möchten wir auch die Unterstützung von Ilona Köhler Koch

erwähnen. Sie half uns bereits seit einem Jahr bei allen Planungen und Vorbereitungen zu dieser Freizeit und hat sehr viel für uns organisiert.

Auch vor Ort war sie jeder Zeit zur Stelle, um unsere Anliegen zu klären und uns zu unterstützen. Deshalb wollen wir uns hiermit ganz herzlich bei ihr für alles bedanken und freuen uns auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr in Wernau.

Marcus Langer

Feriencamp im Gymnasium

Die Deutsche Selbstverwaltung in Bonnhard veranstaltete in diesem Sommer ihr traditionelles Ferienlager (nach Waroli, Alsóbelátelep und Ofall in den letzten Jahren) zum ersten Mal am Petöfi Sándor Evangelischen Gymnasium in Bonnhard.

Anfang August fand unser Ferienlager nach dem Vorbild eines Hortes statt. Wir wurden erneut um unvergessliche Erlebnisse reicher. Neben den deutschen Liedern und Tänzen standen natürlich auch noch andere Beschäftigungen auf dem Programm. Wir spielten Gesellschaftsspiele, Federball und Tischtennis, aber den meisten Spaß machten die verschiedenen spielerischen Wettbewerbe, die wir hatten. An einem Nachmittag besuchten wir auch den japanischen Garten des Gymnasiums.

Während unseres Ferienlagers verbrachten auch Jugendliche aus unserer Partnerstadt Wernau ihre Sommerfreizeit bei uns in Bonnhard. Auch sie hatten ihre Herberge im Gymnasium. Der Höhepunkt unseres Feriencamps war das Sommerfest, das am Wochenende gefeiert wurde. Die Bonnhardter und Wernau-

er führten hier einen Tanz miteinander auf, deshalb fanden auch während des Ferienlagers gemeinsame Proben statt. Während der Proben wurde viel gelacht, neue Bekanntschaften entstanden und auch die Deutschkenntnisse wurden verbessert oder aufgefrischt.

Eines der wichtigsten Ereignisse der Freizeit war der Ausflug nach Cikó, der zum Ziel die Pflege deutscher Traditionen hatte. Am Morgen lernten wir unter der Führung der pensionierten Pädagogin Theresia Rónai das traditionelle deutsche Zimmer im Heimatmuseum kennen. Später sammelten wir unter der Aufsicht der Botanikerin Éva Pap auf einer Wiese Heilpflanzen. Diese banden wir am Nachmittag zu Sträußen zusammen. Anlässlich der deutschsprachigen Messe zum Sommerfest in der katholischen Kirche ließen wir sie segnen.

Ich denke, auch dieses Jahr erreichten wir, wie auch schon in den vergangenen, unser Ziel. Die Kinder wuchsen zusammen, sie übten die vorher erlernten Tänze ein und vertieften diese, sie beschäftigten sich mit den ungarndeutschen Traditionen und hatten nicht zuletzt eine

Menge Spaß.

Die Bewerbung Deutsches Camp in Bonyhád NEMZ-TAB-14-0045 wurde vom Ministerium für Humanressourcen (Emberi erőforrások Minisztériuma) sowie dessen Förderorganisation, von Emberi Erőforrás Támogatáskezelője mit 400.000 Forint unterstützt.

Mónika János

deutsch von Monika Zulauf Nagel



Ein halbes Dorf aus Österreich beim Sommerfest



Aus der knapp 150-Seelen-Gemeinde Glasing im Burgenland, ungefähr 260 km von Bonnhard entfernt, kam an einem wunderschönen Augustsonntag eine Gruppe von Tänzern zu uns, um das Sommerfest zusammen mit uns zu gestalten.

Nach dem Besuch der Vormittagsmesse in deutscher und ungarischer Sprache in

der katholischen Kirche machten wir uns zum Mittagessen ins Hotel Rittinger auf. Hier fanden wir Zeit für Gespräche und ich lernte die Mitglieder der Tanzgruppe näher kennen. Sogar ein Geburtstagskind gab es in unserem Kreise.

Der Umzug machte der Tanzgruppe sichtlich Spaß, sie tanzten zur Musik der Harmonika und winkten dem Publikum zu. Trotzdem waren alle froh, als es am Ende des Umzugs dann Erfrischungsgetränke gab, denn es war mittlerweile doch sehr heiß geworden. Damit war der Auftritt der Tanzgruppe aber noch nicht beendet, es folgte noch das Bühnenprogramm. Dabei wirkten auch die Kleinsten der Reisegruppe mit, die jüngste Tänzerin brachte es gerademal auf zweieinhalb Jahre. Die Tänze kamen

gut beim Publikum an und auch hier waren die Tänzer wieder in ihrem Element. Nach der Vorstellung überreichten die Gäste der Vorsitzenden der Deutschen Selbstverwaltung, Ilona Köhler Koch, ein Gastgeschenk. Aber auch sie gingen nicht mit leeren Händen zurück in die Heimat. Das Herz aus Ton mit der Aufschrift „Sommerfest 10.08.“ wird sie bestimmt noch lange an diesen schönen Tag in Bonnhard erinnern. Auch mir wird die Zeit mit der Gruppe lange im Gedächtnis bleiben, denn sie waren sehr herzlich und aufgeschlossen. Sie freuten sich über ihren Erfolg beim Sommerfest. Und ich kann mit gutem Gewissen behaupten: Ich habe das halbe Dorf kennen gelernt.

Laura Nagel

Neues Schuljahr – neue Herausforderungen



Das neue Schuljahr in der BAI Vörösmarty Mihály Grundschule hat begonnen und mit ihm auch die Arbeit der neuen Schulleitung. Als Leiterin wird nun Mária Bábelné Rein die Geschicke der Schule lenken, an ihrer Seite Tünde Jászberényi, die sie als Stellvertreterin unterstützen wird. Gleich zur offiziellen Eröffnung des Schuljahres durften sie die neuen Erstklässler willkommen heißen. Auch in diesem Schuljahr kann die Vörösmarty-Grundschule zwei erste Klassen begrüßen, die zweisprachig, also in ungarischer und deutscher Sprache, lernen werden. Als Einstieg in das Schulleben kommen diese ABC-Schüler außerdem in den besonderen Genuss einer Kompetenzenförderung mit Hilfe

von Brettspielen. Im Unterricht spielen die Kinder diese Spiele mit dem Ziel, ihr logisches Denkvermögen und problemlösendes Handeln anzuregen und weiterzuentwickeln.

Auch die 8. Klassen beginnen ihr letztes Schuljahr in der Grundschule mit einem besonderen Ziel. Sie haben die Gelegenheit, im März und April die Prüfung zum Deutschen Sprachdiplom (DSD I) der Stufe A2/B1 zu absolvieren. Da die Schule schon seit Jahren eine anerkannte Partnerschule des Deutschen Auswärtigen Amtes ist, findet die Vorbereitung auf die Prüfung in der Schule statt. Auch die Prüfung selbst können die Schüler in ihrer Schule, in ihrem gewohnten Umfeld ablegen. Als besonderes Bonbon:

nur diese Sprachprüfung ist kostenfrei.

Einen weiteren Höhepunkt des Schuljahres wird die Schulgemeinschaft bereits Mitte Oktober erleben. Im Rahmen des europäischen COMENIUS-Projekts wird die Schule von Lehrern aus Deutschland, Polen, Italien und der Türkei besucht. Zwei Jahre lang findet dieser Wissens- und Kulturaustausch in den jeweiligen Ländern statt und führt zu gemeinsamen Projekten und Lernmöglichkeiten für die Schüler.

Das neue Schuljahr bringt also für alle neue Herausforderungen. Viel Erfolg!

Birgit Pörschke



Feuerwehr



Am 6. September feierte der Bonnharder Freiwillige Feuerwehrverein sein 140-jähriges Jubiläum. Am Samstagvormittag nahmen am Festumzug durch die Stadt neben den Bonnharder Feuerwehrleuten auch die aus der Umgebung mit ihren Feuerwehrautos teil. Für die anschließende Übung neben dem Kultur-

zentrum interessierten sich neben den Kindern auch zahlreiche Erwachsene.

Am Nachmittag wurde das Programm mit der Kranzniederlegung am Grab von József Kramolin, dem ersten Vorsitzenden des Freiwilligen Feuerwehrvereins, fortgesetzt. Anschließend begrüßte die Vizebürgermeisterin Ibolya Filó Ferenc die Feiergemeinschaft im Rathaus. Über die Geschichte des Vereins sprach der Vorsitzende Zoltán Alföldi. Danach wurden 35 ehemalige und derzeitige Mitglieder des Vereins geehrt. Eine Auszeichnung seitens des Feuerwehrvereins im Komitat Tolna erhielt der Kommandant des Bonnharder Vereins Norbert Folkmann und der wirtschaftliche Leiter der Organisation Dr. Attila Farkas. Auch der

Feuerwehrverein als Verein wurde mit viel Lob bedacht und allen Mitgliedern für ihre Arbeit gedankt. Zu diesem bedeutenden Ereignis sind neben den Delegationen aus Siebenbürgen und dem historischen Oberungarn auch Gäste aus vier deutschen Gemeinden, unter anderem aus den Partnerstädten Wernau und Hochheim, angereist. Die Feuerwehrleute aus Linsengericht begleitete der 84-jährige August A. Iffland, der die Partnerschaft zwischen den zwei Gemeinden forcierte und sehr viel für unsere Stadt tat. Für seine Verdienste erhielt er 2007 die Auszeichnung „Ehrenbürger der Stadt Bonyhád“.

KKI

deutsch von MZN

Bei den Perczels gedient

Rezeptheft der Erzsébet Makai/Lissi Müller.



Der wohl bekannteste Sohn der Stadt Bonnhard, Sitz der Kleinregion Talboden/Völgység, ist Mór Perczel, Honvéd-General des Freiheitskampfes 1848-49. Der erste bekannte Vorfahr der Familie Perczel, Hans Perzl, kam Mitte des 16. Jahrhunderts aus Bayern ins damalige Ungarn. Sein Enkel Thomas erhielt 1697 von König Leopold I. den ungarischen Adelstitel. Thomas' Enkel Josef Perczel zählt als „Urvater“ der Familie im Komitat Tolnau. Die Familie war sogar noch Mitte des 20. Jahrhunderts sehr angesehen in Bonnhard, sie sicherte etlichen Bonnhardern den Lebensunterhalt – und das nicht nur durch die Emaille-Fabrik, die der Volksmund noch lange als „Perczel-Fabrik“ erwähnte. Töchter von weniger wohlhabenden ungarndeutschen Familien haben nicht selten bei der Herrschaft gedient, oder haben den Winter in der Stadt bei Lehrern, Pfarrern und anderen „geschulten Leuten“ ver-

bracht, um „Manieren zu lernen“, bzw. Geld zu verdienen – und nicht zuletzt damit zu Hause ein „hungriges Maul“ weniger war. Elisabeth Bartha, geborene Makai/Müller stand zwischen 1936 und 1948 bei der Familie Perczel in Bonnhard im Dienst. Sie war bis zu ihrer Heirat im Jahr 1948 als Küchenmädchen tätig. Anfang Sommer ist in der Reihe Völgységi Füzetek (Talbodenhefte) beim Bonnharder Völgységi Museum das Rezeptheft von Erzsébet Makai/Elisabeth Müller erschienen, bearbeitet von Veronika Koller. Es ist eine Sammlung von Rezepten, wie sie fast jede Hausfrau hat: „Backerei“ (Gebäck), Kuchen, später Torten, vielleicht auch eine Suppe, oder ein Hauptgericht. Doch in diesen Heften fehlen meistens die genauen Mengenangaben, oft sind nur die Zutaten angegeben (und auch diese nicht ganz genau). Diesen Mängeln half Veronika Koller ab, indem sie die meisten Rezepte kochte, ergänzte und wenn nötig korrigierte. Etliche der Speisen wurden von ihrem Enkelsohn Krisztián Nász fotografiert – die Bilder kamen als Illustration ins Büchlein. Die Publikation erschien in Zusammenarbeit des Völgységi Museums, der Pension Koller und der Stiftung Völgységi Tájékatató, betreut wurde es von Borbála Binder,

Annamária Lohn und Dr. Zoltán Szóts.

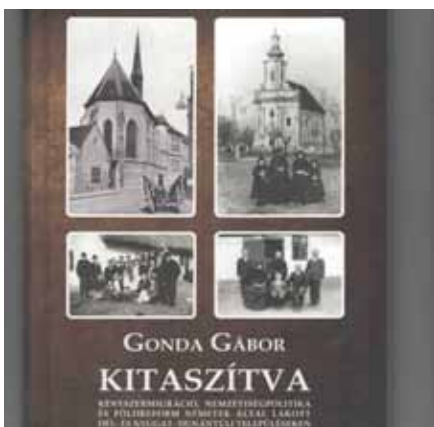
Das Besondere am Original ist, dass es sowohl deutschsprachige, als auch ungarische Rezepte darin gibt – hie und da mit Bemerkungen „sehr fein“, „es hält sich lange“, bzw. mit dem Hinweis, von wem das Rezept stammt. So kommen zahlreiche Namen früherer Bonnharder Familien darin vor – Ärzte, Apotheker, lokale Politiker, Metzger, aber auch so manche ungarndeutsche Familiennamen werden benannt. Es kommt sogar vor, dass einfach nur der Nachbarort beim Rezept genannt wird. Diese Bemerkungen und Ergänzungen hat man im Büchlein auch Beibehalten. In gotischer Schrift ist sogar ein Neujahrsspruch im Originalheft notiert. Die Seite wurde fotografiert und hat in der Ausgabe ebenfalls Platz gefunden.

Das Rezeptheft ist sicherlich nicht nur für die Bonnharder von Bedeutung, sondern zählt wahrscheinlich bei allen Rezeptbuch-Sammlern als Kuriosität.

lohn



Gábor Gonda: Kitaszítva



Gábor Gonda gehört zur jüngeren Generation der Forscher der ungarndeutschen Vergangenheit. Der 2011 promo-

vierte Historiker beschäftigt sich vor allem mit der Nachkriegsgeschichte der süd- und west-transdanubischen Deutschen, die auch im Mittelpunkt seines neulich erschienen Bandes stehen.

Gonda nimmt vier Ortschaften als Fallbeispiele: Bonyhád/Bonnhard, Balf/Wolfs, Nagynyárád/Großnaarad und Sopron/Ödenburg. Da sie in vieler Hinsicht verschieden sind, gibt das Buch über die Schicksalsschläge ein viel differenzierteres Bild als die allgemeinen Darstellungen. Eine solche Publikation wäre ohne die Vorstellung der Ereignisse auf Landesebene unvorstellbar: auch hier

fehlt die Beschreibung der gesamtungarischen Vorgänge nicht.

Bei der Behandlung der Problematik werden die Siedlungen nach den gleichen Gesichtspunkten untersucht, was auch den Aufbau der Kapitel bestimmt. In chronologischer Reihenfolge werden Kriegsende, sowjetische Zwangsarbeit, Bodenreform bzw. Enteignungen, Vertreibung und die danach folgenden Ansiedlungen bearbeitet. Dabei wird weder die Mikro- noch die Makrogeschichte außer Acht gelassen. (Sprache: Ungarisch)

Quelle: Zentrum.hu (gekürzt)

Görlitz-Bonnhard – gemeinsames Musikcamp 2014

Auf Einladung der Bonnharder Musikschule weilte in der letzten Augustwoche die Jugendblaskapelle Görlitz in Bonyhád. Die Blaskapellen treffen sich schon seit über 10 Jahren regelmäßig in Deutschland bzw. Ungarn. Im gemeinsamen Jugendcamp erweiterten sie ihr Repertoire mit gemeinsamen Werken, die sie anschließend an mehreren Orten vortrugen. Die mühsamen und umfangreichen gemeinsamen Proben wurden von interessanten Freizeitbeschäftigungen begleitet, wie z. B. Besichtigung des Gemenzer Waldes mit der Schmalspurbahn oder Baden im Bonnharder Freibad. Die Zeit im Camp klang mit einem stimmungsvollen Abend in der Mühle in Medina aus, nachdem beide Blasorches-

ter an der Einweihungsfeier des Dorfcentrums teilgenommen hatten. Es war für die Jugendlichen eine ausgezeichnete Möglichkeit, neue Freundschaften zu knüpfen, bzw. für die ungarischen Kinder, ihre Deutschkenntnisse zu erweitern und zu üben.

Zum Erfolg der gemeinsamen Zeit trugen die Eltern mit abwechslungsreichen, feinen Essen viel bei. Zur nächsten Station der Zusammenarbeit kommt es in Rytne. Auf Einladung der dortigen Majorretten werden die beiden Orchester eine Woche in der wundervollen, von Bergen umarmten Tschschei verbringen.

J. Elmauer

deutsch von Mónika Hucker

Bonnharder traten in Nagyhajmás auf



Die Deutsche Selbstverwaltung der 320-Seelen-Gemeinde Haimasch/Nagyhajmás veranstaltet von Jahr zu Jahr ihren Deutschen Nationalitätentag. Am 30. August erfreuten u.a. der Bonnharder Chor und die Tanzgruppe mit einem mitreißenden Programm das interessierte Publikum. „Unsere Resi“ dirigierte nicht nur den Chor, sondern unterhielt auch mit witzigen Anekdoten die begeisterten Zuhörer. Nach dem Kulturprogramm wurde Wildgulasch und Wildbraten serviert, als Beilage gab es Kartoffeln mit gedünstetem Kraut. Sogar das Abendessen wurde mit hervorragender schwäbischer Musik untermalt. Danach wurde die sehr gut organisierte und stimmungsvolle Veranstaltung mit der Musik der Kapelle „Spatzen“ aus Werischwar/Pilisvörösvár fortgesetzt.

Kindergartenmuseum in neuen Räumlichkeiten



Das 2005 gegründete Kindergartenmuseum „Zaubertor“ (Varázskapu) ist in neue Räumlichkeiten umgezogen. In der Feierlichkeit, folgend einer Erneuerung, erklangen Begrüßungsansprachen von Vizebürgermeister Dr. Csaba Égi und von Hilda Markovics, die die Idee des Museums erträumt hatte.

Durch ihre Anwesenheit gaben Museumsdirektor Dr. Zoltán Szóts und Klara Horváth, Leiterin des Kindergartens „Zaubertor“ der Eröffnungsfeier die Ehre. Zum Anlass des Tages des Ungarischen Volksmärchens bereitete Frau Horváth den anwesenden kleinen Kin-

dern mit einem kurzen Märchen Freude.

Hilda Markovics dankte Kindergärtnerin Katalin Szóts mit Blumen, denn ohne ihre Mithilfe wäre das Museum, dessen höchster Wert die Darstellung der Bonnharder Kindergärten ist, viel ärmer.

Für die Renovierung gebührt Dank der Mitarbeiter von BONY-COM. Das Museum kann unter Perczel Gasse Nr. 27 werktags während der Öffnungszeiten des Kindergartens Wetterhahn (Szélkakas) besichtigt werden (nach Voranmeldung).

Hilda Markovics

deutsch von -äh-

IMPRESSUM

Bonnharder Nachrichten

aus dem Leben der Ungardeutschen in und um Bonnhard (Mit der freundlichen Unterstützung des Ministeriums für Humanressourcen.) Mitglied im weltweiten IMH-Netzwerk deutschsprachiger Auslandsmedien (www.deutschsprachig.de)
Zusammengestellt und herausgegeben: Deutsche Selbstverwaltung Bonnhard Anschrift/ Adresse:

7150 Bonyhád, Széchenyi tér 12. Tel: 06 74/500-244,

Fax: 06 74/500-280 E-Mail: bonyhadpress@gmail.com Fotos: Réka Máté, Réka Ótos, Albert

Kiss, Amateuraufnahmen, Familienfotos

Druck: Völgység Nyomda Bonyhád

HU ISSN 1 789-0667

Die Zeit vergeht (zu) schnell



Ende Juni feierte der Kokerscher Deutschchor sein 10-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass veranstaltete die Deutsche Selbstverwaltung gemeinsam mit dem deutschen Verein ein Chortreffen. Nach den Grußworten von Monika Hucker, Vorsitzende der deutschen Selbstverwaltung, und Georg Kremer, Regionalbüroleiter aus Szekszárd, begann das Programm mit einem Schülerblock, der Riesenerfolg erntete.

Der Schülerchor aus der Partnergemeinde Radibor reiste auf Einladung der Grundschule Kokersch an, die Mitglieder wurden in Familien mit viel Liebe

aufgenommen. Sie verbrachten mit 24 Schulkindern aus Kokersch 2,5 Tage, an denen sie u.a. deutsche Lieder und ungarische Tänze einstudierten. Am Chortreffen folgte dann ein gemeinsamer Auftritt.

An diesem Festtag traten natürlich auch andere Deutschchöre auf, z.B. der Mondschein Chorverein aus Szekszárd, der Sonnenblumen Deutschchor aus Sumpa und der Vergissmeinnicht Chor aus Hedjes.

Da in Kokersch die Beziehung zwischen den Schwaben und den Szeklern sehr beachtet und gepflegt wird, lädt man sich

zu solchen Ereignissen gegenseitig ein.

Nach den abwechslungsreichen, feierlichen Stunden kam das gemeinsame Abendessen. Der Abend klang um Mitternacht mit einem Schwabenball aus.

Der Kokerscher Deutschchor konnte sein 10-jähriges bestehen ehrenvoll feiern. Wir wünschen allen ehemaligen und gegenwärtigen Mitgliedern sowie den Leitern weiterhin Gesundheit, Geduld und viel Freude!

Die Zeit vergeht zu schnell; sowohl die zehn Jahre im Leben des Deutschchors, als auch die zwei Tage der Gastkinder aus Radibor. Ich war dabei, als sie sich nach 2,5 Tagen von den Gastfamilien und von den Kindern verabschiedeten. Es war auch für mich ein Wunder, wie schnell Sympathie, Freundschaft und Liebe entstanden waren. Der Abschied war mit viel Freude, aber auch mit vielen Tränen begleitet. Einige nannten ihre Gastgeberin sogar als Gästemama. Aber die Zeit vergeht so schnell. Ein Wiedersehen könnte vielleicht bald in Radibor stattfinden.

Monika Hucker

Gugelhupffest

Runden Geburtstag feierte in diesem Jahr das Gugelhupf Fest in Waroli, das schon zum 10. Mal veranstaltet wurde. Die Besucherzahl konnte sich erneut sehen lassen. Sich wiederholende Programmpunkte waren die Wanderungen, die ans Fest knüpfen, bzw. der Kochwettbewerb. Auch die Kinder hatten während des Tages die Gelegenheit, interessante Programme für sich zu finden.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der traditionelle Gugelhupf aus Waroli, dessen Vorbereitungsarbeiten vor den Zuschauern stattfanden. Unser Ziel ist u.a. zu erreichen, dass die Zubereitung, bzw. der Kuchen selbst nicht in Vergessenheit geraten. Das Gugelhupf Fest in Waroli wird schon landesweit gezeichnet, es bietet für viele tausende

Erholung, Sportmöglichkeit und nützlichen Zeitvertreib. Ein Beweis für die Beliebtheit der Veranstaltung ist, dass die Besucherzahl von Jahr zu Jahr wächst. Schätzungen zufolge hat sie dieses Jahr die 5000 überschritten.

Wir haben versucht, den Ansprüchen aller Altersklassen zu entsprechen. Auf der Freilichtbühne traten nicht nur Kul-

tur- und Tanzgruppen, Chöre, Kapellen aus der Gegend auf, sondern auch zahlreiche namhafte Vortragskünstler.

Unsere Veranstaltung erfolgte auch dieses Jahr in Zusammenarbeit aller örtlicher Vereine bzw. vieler Bürger.

Andrea Györfi

deutsch von Tamás Güth



Im Zeichen der Völkerfreundschaft



Am 16. August fand im einst evangelischen Dorf Kéty/Giek eine Gedenkfeier statt, wo auch das neue Dorfwappen vorgestellt und von den Pfarrern der drei Konfessionen gesegnet wurde. Giek hatte bis zur Aussiedlung der Ungarndeutschen ca. 1200 Einwohner.

Der besondere Rahmen betraf die Symbole im Wappen und ihre Bedeutung. Der Bauer, der hier seit Jahrhunderten seinen Lebensunterhalt durch Ackerbau verdiente, symbolisiert sowohl den ungarndeutschen als auch den ungarischen Bauern. Die Luther-Rose weist auf den evangelisch-lutherischen Glauben der Deutschen, das Kreuz auf jenen der hier angesiedelten Szekler hin. Letztere machen heute die Mehrheit der Bevölkerung aus.

Ideengeber für die Gedenkfeier waren der Kirchenbeamte Harald Goldschmidt

aus Stuttgart und der Gymnasiallehrer Josef Kiss aus Altenkirchen, (einst Gyönk). Ein altes Foto vom ehemaligen Pfarrer Sándor Andorka zeigt einen Kirchgang aus den 1930-er Jahren. Das Bild faszinierte H. Goldschmidt und J. Kiss, weil wir beide von den früheren Kétyer Landsleuten erzählt bekamen, wie schön die Mädchen in ihren bunten Trachten auf der Kirchentreppe aussahen, wenn sie zum Gottesdienst gingen. Das wollten wir unbedingt in Kéty für die Nachwelt wiederbeleben. Es wurde die Gemeindeleitung informiert. Bürgermeister Zoltán Gödrei und der Gemeinderat begrüßten die Idee und waren am Organisieren beteiligt.

Das Fest begann mit dem Einzug der Frauen in prachtvollen Trachten zur ökumenischen Andacht in der ehemaligen evangelischen Kirche. Pfarrer Zoltán

Sefcsik aus Szekszárd und Pfarrer Zoltán Mészáros aus Bonnhard erinnerten an die biblische Botschaft der Nächstenliebe ohne Unterschiede auf Herkunft und Nationalität.

Der katholische Pfarrer von Zomba führte die Schicksalsschläge der Szekler in Kéty vor Augen und forderte uns auch nach Versöhnung und Frieden miteinander auf. Nach den Andachten ging es im Kulturhaus mit der Fahnen- und Wappensegnung und einem Kulturprogramm weiter.

Neben den Begrüßungsreden von Bürgermeister Gödrei, H. Goldschmidt und J. Kiss sangen der Chor von Bonnhard und die Frauen des Heimatvereins von Kéty. Der Auftritt der Tanzgruppe Kränzlein von Bonnhard und die Tänzer der Szekler von Hőgyész waren Herz erfreuend, Stimmung und Bewirtung ausgezeichnet.

Eine weitere Station war der neue Friedhof. Die Frauen in Tracht machten einen Spaziergang zu den Grabkreuzen – zu Ehren der früheren Generationen. Auf Vorschlag von Jakob Köhler aus Bietigheim-Bissingen, ehemaliger Gieker, wurden zum Gedenken an die Vertriebenen Grabkreuze aufgestellt. Die wunderschönen ungarndeutschen Trachten stammten aus dem Museum in Gyönk/Jink, sie wurden von Josef Kiss und seiner Mutter vorbereitet und zur Verfügung gestellt.

Josef Kiss, Harald Goldschmidt

Bukowina-Treffen

Die Veranstaltungen des 25. Internationalen Folklorefestivals Bukowina Treffen fanden zwischen dem 1.-3. August in Bonnhard statt.

Auf die, aus der Sicht der Szekler, wichtige Veranstaltung wurde durch viele bunte Programme, wie Ausstellung, Volksmusikkonzert, Buchvorstellung, Kostprobe szeklerischer Gerichte, Hand-

werk, Workshops und Kinofilme aufmerksam gemacht. Das größte Interesse erweckten der Trachtenumzug und das darauf folgende Kulturprogramm, wo die Zuschauer den Vorführungen der 11 ausländischen und 22 heimischen Vereinen applaudieren konnten.

KKI

deutsch von Armin Stein



Granitfest in Maratz



Unter neuem Namen, aber mit dem seit zehn Jahren gewohnten abwechslungsreichen Inhalt wurde zwischen dem 8. und 10. August das dreitägige Maratzer Dorffest veranstaltet. Hauptorganisatoren der Veranstaltungsreihe waren die Gemeinde und die Volkstanzgruppe. Vereine, Zivilverbände und sonstige Ein-

richtungen halfen beim Organisieren auch mit.

Für alle Altersgruppen war etwas dabei: Es gab einen Kinderspielfeldplatz, Kunstausstellung, Bühnenprogramm, einen Kochwettbewerb mit Kostproben von traditionellen Gerichten, eine Rallye-Vorführung, einen Musik- und Tanzabend

und Feuerwerk. Außer der örtlichen ungarndeutschen Tanzgruppe traten noch viele andere Trachten- und moderne Tanzgruppen auf. Das Festival klang am Sonntag mit einem Konzert mit klassischer Musik aus.

*Csaba Donáth
deutsch von Elisa Becker*

Auf Regen kommt Sonnenschein

Nach vielen regnerischen Tagen fand an einem sonnigen Samstag in Ciko das Dorffest statt. Es wurde in den letzten Jahren zur Tradition und es knüpft jedes Jahr an die Kirmes. Am zweiten Septemberwochenende zogen diese Programme viele Gäste in unser kleines Dorf. Klein und Groß fanden etwas für sich.

Der Nachmittag begann mit einer Buchpräsentation von Veronika Koller Molnár, was großes Interesse erweckte. Für die Kinder boten die Lehrer und

Lehrerinnen der Grundschule verschiedene Sportprogramme und Bastelmöglichkeiten. Die Erwachsenen konnten auf der Bühne im Festzelt das bunte Kulturprogramm genießen das von den Tanzgruppen aus Gara und Bonnhard, vom Cikoer Szekler-Chor und von den Cikoer Schülern gestaltet wurde. Anschließend gab es auch Gaumenfreuden für das leibliche Wohl der Gäste. Sie wurden von der Selbstverwaltung mit einem leckeren Pörkölt bewirtet, nach-

her schmeckten die selbstgebackenen Kuchen und Süßigkeiten, die die Mütter und Omas bereitet haben, noch besser.

Die „Nimmermüden“ konnten bis in die Morgenstunde das Tanzbein schwingen, wozu Krisztián Lovász die Musik aufspielte. Das Sprichwort ist also wahr, nach Regen kam wirklich ein schöner sonniger Tag. Nicht nur das Wetter wurde klar, sondern auch die Stimmung des Tages wurde unvergesslich.

Nikoletta Loosz Erni

Weinlesefestival in Harkány

Die Kleinstadt an der südlichen Landesgrenze am Fuße des Tenkes ist nicht nur wegen seines Heilwassers berühmt, sondern auch wegen der Festivals, die hier alljährlich veranstaltet werden. Anfang September fand zum 20. Mal das Weinlesefestival statt, das mit seiner Programmvielfalt jeder Generation ein breites Spektrum an Unterhaltung bot. Den größten Zuspruch hatte der Festumzug, an dem neben den einheimischen Ensembles auch zahlreiche internationale Tanzgruppen teilnahmen, unter ihnen auch der Tanzverein Kränzlein.



Veränderung im Kindergartenalltag



Auch in Kleinmanok sank die Zahl der Kindergartenkinder, also musste die Selbstverwaltung im Frühjahr eine schwere Entscheidung treffen – die acht Kinder sollen ab September im neuen Kindergartenjahr in einer anderen Einrichtung untergebracht werden.

Die Kleinen jeden Tag nach Bonnhard-Majosch zu fahren, war nicht die allererste, aber sicherlich die beste Idee.

Der nächstliegende Kindergarten Sonnenschein ist nicht allzu groß, dabei aber sehr familiär, so etwa, wie der geliebte in Kleinmanok.

Die Vorbereitungen begannen schon in Mai. Erst wurden die Eltern bei einer Familienbesprechung über die Pläne informiert. Danach fuhren Kinder, Eltern und Erzieherinnen in Begleitung von Bürgermeister László Simon nach Majosch, den Kindergarten zu besichtigen, die dortigen Kinder, Kindergärtnerinnen und Helferinnen kennen zu lernen. Nach dem herzlichen Empfang waren alle beruhigt und zufrieden.

Zurzeit läuft schon das neue Kindergartenjahr. Die acht Kinder werden jeden Tag mit einem Kleinbus nach Majosch gefahren. Begleitet werden sie von

der Helferin Ildikó Simon. Anfangs war alles neu, interessant, doch schwer. Die Kinder waren etwas schüchtern und ängstlich. Die Eingewöhnung dauerte aber nicht lange, nach einigen Wochen entstanden sogar schon Freundschaften, die Kinder fühlen sich wohl, spielen sorglos den ganzen Tag. Für die Erwachsenen ist so eine Veränderung auch nicht leicht, aber mit der Zeit fühlen auch sie sich immer besser.

Es war eine gute Entscheidung, dass die Kinder weiterhin eine deutschsprachige Gruppe besuchen dürfen, wo ihre Sprachkenntnisse mit Liedern, Reimen, Sprachförderungsspielen weiterentwickelt werden können.

Tímea Auth Szóke

Heimatglocken läuten...

... zum 70. Firmungsjubiläum der Heimatvertriebenen in Cikó



Fast jedes Jahr besuchen die ehemaligen Cikóer ihre alte Kirche, wo sie getauft wurden, die Kommunion empfangen und die Firmung erlebten. Nur noch wenige bejahrte Personen können die lange Reise auf sich nehmen, trotzdem zieht es sie ins Heimatdorf Cikó.

„Warum denn?“, fragten die Kinder, Enkelkinder, die schon in Deutschland geboren wurden. Sie bekamen die Antwort, als sie sich der Reisegruppe angeschlossen haben. Unter der Leitung von Peter Walter, der sich schon seit Jahren

um die Reise kümmert, kamen am 20. Mai 48 Personen in Cikó an. Der Bus hielt, Glockengeläut begrüßte die Heimkehrer. Sie wurden von Verwandten, guten Bekannten – Szeklern und Deutschen mit großer Freude empfangen. Sie umarmten sich und waren glücklich.

Nicht nur die Menschen kehrten heim, sondern als Überraschung kamen einige „Schätze“ zurück. Was hält ein junges, vertriebenes Mädchen für wichtig? Einen alten Zeitungsartikel von Zuhause, die Kappe mit dem Abzeichen ihrer Schule (heute Vörösmarty Mihály Grundschule). Das nahm sie 1946 mit nach Deutschland, und als 80-jährige brachte sie es in die alte Heimat zurück. Jetzt ist es auf dem richtigen Platz, in der alten Schule. Wir danken dir dafür, Magdalena Studer. Du warst 1942 die kleine Magdalena, die im Zeitungsartikel genannt wurde, und bleibst unsere liebe Lene, die uns diese Schätze zur Verfügung stellte.

Nach der offiziellen Begrüßung von Bürgermeister Dr. Márton Ferencz und

der Deutschen Selbstverwaltung ging es in die Kirche zur Andacht, später folgte ein schöner Abend bei Wein und Musik.

Rührend war die Kranzniederlegung am Deutschen Gedenkator und am Szekler-Tor, wo man das Schicksal beider Völker nachvollziehen konnte. Nach Kaffee und Kuchen konnten sich die Gäste bei lustigen ungarischen Volksliedern der Cikóer Szekler und schwungvollen Tänzen der Tanzgruppe Kränzlein amüsieren. Der Höhepunkt war die Heilige Messe in deutscher Sprache, zelebriert von Pfarrer Josef Erb, unter Mitwirkung des Bonnharder Deutschen Chores. Danach folgten noch innige Momente am Denkmal der Helden, wo Liesel Wieder ihre „Gedenkworte zu Ehren der Verstorbenen aus Cikó“ sprach. Ihre kurze Rede ließ sie mit folgenden Worten ausklingen: „Dieses Kriegerdenkmal als Mahnmal soll über Länder und Grenzen hinweg künden, dass alle Völker auf dieser Erde Frieden und Eintracht finden.“

Theresia Rónai

20 Jahre Jugendaustausch



Bautzen, auch das Nürnberg des Ostens genannt, ist mit seiner 1000-jährigen Geschichte zu jeder Jahreszeit eine Reise wert. Wir haben den Sommer gewählt.

Eine kleine Delegation fuhr ins Schullandheim, wo in diesem Zeitraum die Schüler aus Bonnhard durch wunderbare Programme mit netten Gastgebern ihre Sprachkenntnisse erweiterten. Anlässlich des 20-jährigen Austauschjubiläums mit ungarischen Kindern und Jugendlichen fand am Freitag, dem 01.08. im Schullandheim Burk unser ungarischer Abend statt. Mit Tanz und Spiel sowie Kulinarischem aus Ungarn feierten wir gemeinsam mit den 34 ungarischen und 20 deutschen Kindern, die ihre Fe-

rien im Schullandheim verbrachten. Die anwesenden deutschen und ungarischen Jugendlichen führten ein abwechslungsreiches und unterhaltsames Programm auf. In verschiedenen Workshops stellten wir Sitten und Brauchtum unseres Landes vor. Die ca. 30 Gäste waren sehr zufrieden mit dem Gulasch, mit der Fischsuppe und dem Strudel.

Wenn wir das Schullandheim besuchen, ist es ein Muss, mit dem Personal gemeinsam eine Stadtführung zu planen und so 1000 Jahre Geschichte zu erleben. Bei unserem Zwischenaufenthalt lernten wir nicht nur die Stadt Bautzen, sondern auch Dresden kennen.

Magdalena Dománszky

Probefahrt in einem Elektrobus

Am Dienstag, den 23. September wurde in Bonnhard der elektrische Bus vorgestellt, an dessen Entwicklung auch ein



ehemaliger Vörösmarty-Schüler, József Helmich beteiligt war. Der 30-köpfigen Erfindertruppe gelang es ein Fahrzeug zu konstruieren, das 60 Personen fördern kann und mit einer einzigen Aufladung 150 km zurückzulegen imstande ist. Es besitzt eine Karosserie aus Kunststoff und ist nach Bedarf erweiterbar. Auch die Schüler durften die moderne Erfindung ausprobieren. Der Bus brachte sie bis zur Vörösmarty Schule zurück. Die Vorfreude ist groß, denn József versprach, dass er den Schülern noch dieses Jahr einige seiner Erfindungen präsentiert.

Man ist sehr stolz auf ihn und alle wünschen ihm weiterhin viel Erfolg für seine Arbeit.

Fortbildung für Deutschlehrer

Im Sommer organisierte das Ungarn-deutsche Pädagogische Institut Pécs in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Kultur, Jugend und Sport Baden-Württemberg ein Seminar für ungarndeutsche Lehrkräfte.

Meine Kollegin Magdolna Dománszky und ich hatten das Glück, an dieser Weiterbildung teilnehmen zu dürfen.

Eine Woche verbrachten wir in Wiesneck bei Freiburg. Gleich am ersten Tag hatten wir ein Motivations- und Methodentraining, wo wir sehr interessante Methoden im DaF-Unterricht kennenlernen und erproben durften.

Freiburg ist zum Vorbild und Modell der Idee Nachhaltigkeit geworden. Dieses Konzept prägt den Alltag der Stadt und auch die Entwicklung der Wirtschaft der ganzen Region.

Anhand unserer Erfahrungen hatten wir die Aufgabe, das Thema „Umwelt gestalten“ im Rahmen einer Unterrichtsstunde zu behandeln.

Einen Tag verbrachten wir in der Emil Thoma Realschule in Freiburg mit Hospitation. Neue Lernformen wie eigenverantwortliches Lernen im Lern-Atelier und eine neue Form der Inklusion beeindruckten uns am meisten. Am Donnerstagabend besichtigten wir den „Hansmeyerhof“ im Schwarzwald.

Das im Jahre 1620 erbaute Bauernhaus zeigte uns das bäuerliche und handwerkliche Kulturgut der Alemannen. Einen ganzen Tag durften wir in Straßburg verbringen. Am interessantesten war der Besuch im Europarat.

Als kulturellen Höhepunkt der Woche würde ich den Theaterabend bezeichnen. Noch nie habe ich mich im Theater so gut amüsiert. Eine sehr ereignisreiche und spannende Woche verbrachten wir in Wiesneck, wir werden es unseren Kollegen ganz sicher weiter empfehlen.

Kornelia Reiser

Besuch der evangelischen Gemeinde in Erding



Die Partnerschaft zwischen der Erdinger und der Bonnharder evangelischen Gemeinde wurde volljährig. Die beiden Initiatoren des vor 18 Jahren (am 01.06.1996) unterzeichneten Vertrages, Hans Kahn und Friedrich Falkenstein, wurden vor zwei Jahren von ihren Gemeinden auf den letzten irdischen Weg begleitet. Nach dem Sonntagsgottesdienst gedachten wir ihrer mit einem Dankgebet an ihren Grübern.

Viele Jahre hindurch bildeten sich zahl-

reiche Freundschaften zwischen den Familien der beiden Gemeinden. Unsere Absicht ist es, dass über die Gründungsmitglieder hinaus auch die Familien der mittleren und jüngeren Generationen Kontakte knüpfen. Die Offenheit der Jugendlichen und Kinder kann der Partnerschaft neuen Schwung verleihen.

Am 31. Juli starteten 27 Bonnharder Lutheraner nach Erding. Die Reise gestalteten wir traditionell auch als Ausflug. Diesmal stand die Erkundung von Salzburg und dem Berchtesgadener Nationalpark auf dem Plan.

Es ist schwer, über den Augenblick der Ankunft zu berichten. Liebe und Fröhlichkeit strahlte von den Gesichtern, als man die Bekannten erblickte. Die Jugend genoss die Gastfreundschaft der Erdinger Jugend. Sie wurden im Gebäude des neuen Kirchenzentrums untergebracht,

und erlebten so eine echte Gemeinschaft.

Das Samstagsprogramm war ein Riesenerlebnis. Abensberg ist eine wunderschöne Stadt. Neben den Sehenswürdigkeiten erklärte uns der Fremdenführer auch die wichtigsten Momente der bayerischen Geschichte. Ein Höhepunkt war der Hundertwasser-Turm, auch „Märchenturm“ genannt. Am Sonntag fand ein Abendmalgottesdienst statt, die Predigt von Aradi András wurde von Tochter Rebeka übersetzt, die auch den Kantorendienst versah. Die Mitglieder des Charis Kammerchors trugen mit ihrem Gesang zur Feierlichkeit des Gottesdienstes bei.

Der Danksagung folgten die schon bekannten Abschiedsworte: Auf Wiedersehen in Bonnhard, 2015!

Rebeka Aradi

deutsch von Günter Manz

Bilder und Harmonie, Harmonie und Bilder

50. Ausstellung des Ferenc Hucker und Premiere des Club Trio

Der aus Großmanok stammende Ferenc Hucker ist wiederkehrender Gast in seinem Geburtsort. Der Künstler zeigte vor zwei Jahren in der Reihe Montagsgespräche, dass er die Ziehharmonika mit gleicher Sachkenntnis behandelt wie seine Malutensilien.

Am 16. August, zum 5. Stadtfest von Großmanok brachte er auch seine Musikkapelle in das Kulturzentrum der Stadt mit. Ferenc Hucker gründete sein Trio mit seinem Bruder Béla und seinem Freund Gyula Bótai neu. In der ursprünglichen Besetzung saß Károly Bátor am Schlagzeug. Seinerzeit unterhielten sie mit ihrer Musik unter dem Namen BHB (Bátor, Hucker, Bótai) Großmanok und Umgebung.

Feri erinnert sich: 1979 formierte sich die Gruppe als Wildwuchs der Literaturbühne. Jemand lieh ihnen ein Klavier, sie besaßen eine Trommelgitarre und als Schlagzeug diente ein Stuhl mit zwei Latten. Daher war es nicht schwer, sich weiter zu entwickeln.

Sie erreichten bald den Gipfel.

Einer vielversprechenden Zukunft stand dann aber der Wehrdienst im Wege. Danach ging jeder eigene Wege. Nach 30 Jahren Pause setzten sie sich jährlich einmal zusammen, um zu quatschen und zu musizieren. Nach dem ominösen Montagsgespräch beschlossen sie, auf Anregung von Beáta V. Gänzler, sich öfter zu treffen und intensiver Musik zu machen. Unter dem Namen Club Trio erhob sich die einstige BHB wie ein Phönix. Seit einem Jahr bereiteten sie ihren ersten Auftritt in Großmanok vor. Dann nutzte Feri die Gelegenheit und würzte seine 50. Vernissage mit einem Konzert des Trios.

Wie immer, so hatten auch diesmal die Bilder des Künstlers großen Erfolg. Aber es ist bestimmt nicht übertrieben zu behaupten, dass die musikalische Produktion diesmal den größeren Erfolg hatte.

Die Musiker bekennen sich immer stolz zu ihren schwäbischen Wurzeln, deshalb haben sie ihr Konzert auch mit der Polka

„Seelenverwandte“, die zugleich ihre Ars Poetik ist, begonnen. Mit langanhaltendem Applaus bedachte das Publikum die angenehme Musik des Trios sowie dessen Gastkünstlers.

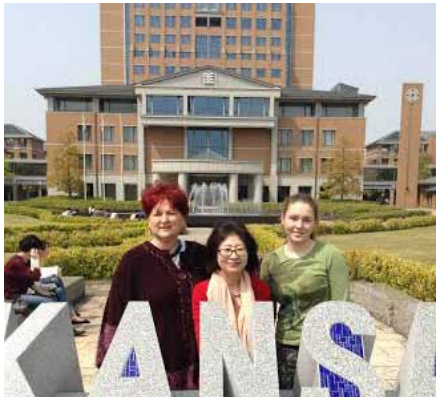
Die Herzen der Teilnehmer dieser ungewöhnlichen Vernissage wärmten nicht zufällig die „Herz-Schmerz-Polka“, der „Haushammer-Plattler“ und das Lied „Fliege mit mir in die Heimat“ am meisten. Es waren ja Seelenverwandte an diesem Nachmittag zusammengekommen.

Beáta V. Gänzler

deutsch von M. Zulauf-Nagel



Aus Japan ins Sárköz



Waseda Mika, Direktorin des Ungarischen Instituts an der Fakultät für Fremdsprachen der Universität zu Osaka, Botschafterin der ungarischen Kultur, war nicht zum ersten Mal im Petöfi Sándor Evangelischen Gymnasium in Bonnhard. Während ihres Besuches hielt sie vor 120 Gymnasiasten einen Vortrag, besuchte die Region Sárköz/Scharbruch, um Kultur und Volkskunst kennen zu lernen. Judit Lenczné Vrbovszki, Talentmanagerin am Gymnasium, begleitete die Professorin. Zwischen ihnen währte bereits eine lange Bekanntschaft, Frau Waseda informierte vor zwei Jahren die Schüler der Johann-Lotz-Sommeruniversität über den Unterricht im Ungari-

schen Institut der Universität Osaka.

Die Pädagoginnen trafen sich im April schon einmal in Japan. Die nach dem Vermächtnis von Johann Lotz forschende Lehrerin hatte die Möglichkeit, dort einen Einblick in die Arbeiten des Sprachwissenschaftlers zu werfen. Die Ungarn hielten auch Vorträge über J. Lotz bzw. über das Sárköz. Die Auswirkung dieses Vortrages war, dass Frau Waseda die Region besuchte. Eine Japanerin, die einige Jahre in Ungarn lebte, gründete einen Stickkreis, dessen engagiertes Mitglied auch Frau Waseda ist, die am meisten die Musterwelt von Kalocsa mag. Bei ihren Ungarnaufenthalten sucht sie je ein Gebiet auf, und besorgt vorgedruckte Formen und Stickgarn. Doch auch die Journalistin konnte ihre Wurzeln nicht leugnen, so zogen die Wörter Klumpa, Patschker und Pruslik in den Wortschatz des Gastes ein. Wer weiß, vielleicht können wir ihr im nächsten Jahr eine Kostprobe der ungarndeutschen Kultur in Bonnhard und Umgebung bieten. Sie ist auf jeden Fall Willkommen bei uns.

V. Gänzler Beáta
deutsch von Armin Stein

Tag der Bergarbeiter und Kirmes

Der Verein Glück Auf! aus Großmanok veranstaltete zum 16. Mal das Kirchweih-, Wein- und Strudelfestival. Mehr als 1000 Leute waren auf die Veranstaltung neugierig. Sie konnten feine Weine in der Kellerhohl kosten, selbstgezogenen Strudel essen.

Den Strudel zogen am Freitag über 100 Frauen und Männer im Festzelt. Das Programm war auch sehr abwechslungsreich, gestaltet wurde es von Gruppen aus Waroli, Nadasch, Kurd, Magyaregregy, dem Wunderland Kindergarten sowie dem Kindergarten, der Kindertanzgruppe und der Blaskapelle aus Großmanok. Die Kinder konnten sehr viel spielen und Verschiedenes ausprobieren, z. B. Pferde reiten, Wand klettern, Basteln usw. Am Abend traten Tamás Vastag und das

Groovehouse auf, zum Abschluss gab es eine Retro Disco.

Die vier Kirchweihpaare waren auch diesmal, wie einst, in wunderschönen ungarndeutschen Trachten.

Andrea Orbán Schnetz



Gedenktafel für Mátyás Major



Zum 100. Geburtstag des einstigen Direktors im Kulturhaus Bonnhard wurde Matyas Major (*17.09.1914) eine Gedenktafel gewidmet. Nach der Volksschule in Sektsche besuchte er in Pécs das Gymnasium, 1937 bekam er sein Lehrer-, 1939 das Kantorendiplom.

In Kascha gründete er eine Schauspielgruppe, als Kantor sang er auf Deutsch und Kroatisch. Eine weitere Schauspielgruppe in Sagetal, Sachvorträge und Lehrgänge, der Unterricht in Latein, Deutsch und Biologie sind typisch für die Tätigkeit von „Matyi bácsi“. Er wurde Mitglied der Bewegung „Treue zum Vaterland“ (gegründet 1942 in Bonnhard).

Von 1952 war er zwei Jahre Erzieher im Kindererziehungsheim im Schloss Apponyi/ Hedjess, von 1954 an Direktor des Bezirks-Kulturhauses in Bonnhard. Dank seiner Vielseitigkeit schuf er hier ein prickelndes kulturelles Leben. Diesen Posten bekleidete er beinahe 15 Jahre lang. Von 1967 an leitete er bis zu seiner Pensionierung das Kulturhaus in Hidasch bzw. Nadasch. In Hidasch ermutigte er die Szekler, in Nadasch die Deutschen zur Pflege ihrer Traditionen.

nach bonyhad.hu
deutsch von Armin Stein

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH...

...zum Neugeborenen



Levente Tóth, der erste Sohn von Veronika Surján und Bence Tóth, erblickte zur größten Freude seiner Eltern am 17. Juli in Szekszárd das Licht der Welt. Die junge Familie lebt in Bonnhard.



Hanna Arndt wurde am 11. März 2014 geboren. Sie wog 3400 g und war 55 cm groß. Sie ist ein nettes, fröhliches, geduldiges Mädchen. Die beiden großen Brüder Olivér und Kristóf freuen sich sehr über ihr kleines Schwesterchen.



Klára Stefán schenkte am 22. Juli in Pécs/Fünfkirchen Töchterchen Réka (3840 g, 52 cm) das Leben. Ihr großer Bruder Nimród, der am 6. Dezember 3 Jahre alt wird, ist sehr stolz auf sie.



Adrienn Pusch schenkte am 29. Juli Töchterchen Anna Adrienn Pesti das Leben. Das kleine Mädchen wog 3900 g und war 53 cm groß. Vater János Pesti lebt mit seinen beiden Damen in Kecskemét.



Deján Orlovics kam am 22. August mit 3430 g und 51 cm zur Welt. Er ist das zweite Kind des Ehepaares Szilvia Hahner und Gyula Orlovics, und das sechste Enkelkind seiner Hahner-Großeltern.



Zsófia Tillman erblickte als erstes Kind von Klaudia Krähling und Roland Tillmann am 22. September in Pécs/Fünfkirchen das Licht der Welt. Sie wog 3140 g und war 50 cm groß.



Zsombor Eisensehr erblickte am 10. Juni in Szekszárd mit 3250 g und 54 cm das Licht der Welt. Er ist das erste Kind von Kitti Miklós-Eisensehr und Mihály Eisensehr.



Die Zwillinge Luca (2200 g) und Zalán (2370 g) des Ehepaares Bernadett Réder und Balázs Lukács erblickten am 6. September das Licht der Welt. Ihr großer Bruder Zétény kann kaum erwarten, mit den Kleinen spielen zu können.



Dominik Reiser ist das erste Kind seiner Eltern Míra und János Reiser. Der Kleine erblickte am 4. Juli in Pécs/Fünfkirchen mit 3180 g und 50 cm das Licht der Welt.

... zur Vermählung



Miklós Deixler und Réka Ömböli, beide Pädagogen an der zweisprachigen Vörösmarty Grundschule, heirateten in der katholischen Kirche, zur anschließenden Hochzeitsfeier kam es im Restaurant Rittinger.



Gábor Reszler (ehemaliger Kränzleintänzer) und Barbara Nagy traten am 30. August in der Budapester Szt. László Kirche (13. Bezirk) vor den Traualtar. Das junge Paar lebt in Budapest.



Peter Böhler und Eleonóra Szóts gaben sich am 7. Juni in der Bonnhardter evangelischen Kirche das Jawort. Das Brautpaar kam von Cíkó mit der Kutsche angereist.



Csilla Laufer, sie tanzte ebenfalls im Tanzverein Kränzlein, und Zoltán Zircher heirateten am 26. Juli in Bátaapáti. Hier fand auch die anschließende Hochzeitsfeier statt.



Nóra Mózes (einst Kränzlein-Mitglied) und Péter Kovács ließen sich am 26. Juli in Bonnhard trauen. Die Hochzeitsfeier fand in Nadasch statt, wo Kränzlein das junge Paar mit einem kurzen Auftritt überraschte.

... zur Auszeichnung



Judit Molnár (geb. Fritz), durfte bei der feierlichen Eröffnung des neuen Schuljahres in der Széchenyi Grundschule für ihre 40-jährige pädagogische Tätigkeit die Dienstplakette für Pädagogen entgegennehmen.



Am 1. September 1699 schenkte König Leopold I. dem Komitat Tolnau das Stempelrecht. Seit 16 Jahren gedenkt man am 1. September dieses Ereignisses. An diesem Tag wird im Prunksaal des Komitatsrates der Komitatstag veranstaltet, an dem Auszeichnungen und Anerkennungen für herausragende Tätigkeit verliehen werden. Solche gingen in diesem Jahr an ehemalige, bzw. gegenwärtige Bonnhardter, so an Polizei-Brigadegeneral Dr. László Soczó (Für das Komitat Tolnau), an den Amtsleiter/Notar der Bonnhardter Selbstverwaltung **Péter Kovács** (Herausragender Staatsbeamter des Komitates) sowie an Krisztina Pál, Leiterin der Pflegezentrale (Herausragende Angestellte des Komitates).

Vorschau

November:

- 10.-14. Nationalitätenwoche, Grundschulen Vörösmarty, Széchenyi
- 13. Martinstag in der Städtischen Bibliothek; Straßenfest - Széchenyi Grundschule
- 14. Martini Tag der Grundschulen mit Umzug; Tanzhaus - Vörösmarty Schule
- 15. Martini-Kirmes mit Kränzlein
- 16. Kirmes in Waroli
- 19. Wer weiß mehr? - Deutschwettbewerb, Bibliothek

Dezember:

- 06. Nikolaustag
- 12. Weihnachtsfeier mit Markt, Vörösmarty Grundschule
- 17. Kränzlein-Weihnacht
- 20. Kränzlein-Ball

Januar:

- 05. Tag der Verschleppten im Gymnasium
- 11. Landesgala der Ungarndeutschen in Fünfkirchen
- 17. Schwabenball Völgység